

**KÖNIG LUDWIG II.**  
Seine Schlösser sind  
begehbare Märchenbücher  
SEITE 88

**KÖNIGSKLASSE**  
Wie der Cadillac CTS-V  
die Konkurrenz überholt  
SEITE 90



**Ausgetrickst Seite 87**  
Wie Sie den Jetlag  
besiegen können

**Ausgebrannt Seite 89**  
In St. Moritz macht  
Laufspezialist Ryffel für  
Marathon und Joggen fit

**Ausgeklügelt Seite 91**  
Wie ein Hilffssystem  
Unfälle verhindern will

# 85

## DER POOL ALS LAUFSTEG

Auf der Gay Cruise amüsieren sich Schwule an Bord der Nieuw Amsterdam – auf dem Luxuskreuzfahrtschiff müssen sie den Lebenspartner nicht als besten Kumpel ausgeben



Drinks statt Dosenbier: 2000 schwule Männer können sich auf ihrer Kreuzfahrt durch das Mittelmeer so geben, wie sie sind

VON CHRIS WINTELER (TEXT)  
UND MORITZ HAGER (FOTOS)

Ein Pool voller Männer, sie stehen im Wasser, sie sitzen auf dem Beckenrand, schwadern mit den Beinen, sie lachen, schwatzen – und flirten. Ein heisser Tag geht langsam dem Ende zu, bald wird die Nieuw Amsterdam wieder in See stechen und Kurs auf Marseille nehmen. Die Männer reiben sich gegenseitig mit Sonnenschutz ein, sie klatschen die Creme nicht bloss auf den Rücken,

sondern massieren sie gefühlvoll ein. Hier eine freundschaftliche Umarmung, da ein Kompliment: «Hi, I like your T-Shirt – very sexy», «Hello, I just love your Tattoo.» Lauter Männer, aber keine einzige Dose Bier, dafür viele bunte Drinks, mit süssen Früchtchen garniert.

2000 schwule Männer auf hoher See – «das Mittelmeer wird wohl ein paar Grad wärmer geworden sein», scherzt Ray Fuhrer, Geschäftsführer von Pink Cloud, dem Anbieter für schwul-

lesbische Reisen mit Sitz in Zürich. Die Kreuzfahrten sind der absolute Renner im Angebot: «Jede Lesbe, jeder Schwule sollte mal eine Gay Cruise erleben», empfiehlt Fuhrer, 53, selbst bekennender Schwuler. Auf dem Schiff könne man offen zu seiner Liebe stehen, Hand in Hand über Deck schlendern, sich an der Reling küssen – so, wie das für Hetero-Pärchen selbstverständlich ist.

Piere, 57, aus Freiburg liegt im Schatten bei der Poolbar, beobachtet seinen Freund, der seinen

### Sieben Tage, vier Länder



gestählten Körper lasziv zum Beat der Chill-out-Musik bewegt. Vor zehn Jahren habe er seine erste Kreuzfahrt gemacht, «eine Heti-Kreuzfahrt», erzählt Piere. Noch heute schaudert es ihm beim Gedanken daran: «Noch nie habe ich mich so gelangweilt.» Er und sein damaliger Partner seien mit Abstand die Jüngsten gewesen – sie hätten sich als gute Kollegen ausgegeben. Fünf Gay Cruises habe er seither erlebt, «hier kann ich so sein, wie ich bin.»

Die meisten Männer an Bord kommen aus den USA. Eine Mittelmeerkreuzfahrt haben sie gebucht, Barcelona-Barcelona, mit Stopps in Tunis, Palermo, Rom, Livorno und Marseille. Die Nieuw Amsterdam wurde von RSVP, einem amerikanischen Reisepartner von Pink Cloud, gechartert. Jeff Gundvaldson, Präsident von RSVP, sagt: «In manchen US-Staaten ist Schwulsein noch lange nicht akzeptiert.» In Texas in

FORTSETZUNG AUF SEITE 87

ANZEIGE

**Sommer-Feeling in Samnaun im Wellness Hotel Chasa Montana** \*#\*#\*#

**4 Tage / 3 Nächte Relax Arrangement**  
inkl. 3 Nächte mit Verwöhnhalbpension (von So. bis Mi., Mo. bis Do. oder Di. bis Fr.), CHF 25.- Wellness Gutscheine pro Person, freie Benutzung der Wellness-Oase mit Hallenbad, Saunalandschaft, Fitness Center und bis 16.10.2011 „Samnaun alles inklusive“ mit kostenloser Benutzung der Luftseilbahn

**schon ab CHF 347.50 pro Person im Doppelzimmer**  
20.08.-16.10.2011 p. P. m. UZ ab CHF 375.00; 16.10.-25.11.2011 p. P. im UZ ab CHF 347.50

CH-7563 Samnaun | Tel. 081 861 90 00 | [www.hotelchasamontana.ch](http://www.hotelchasamontana.ch) | [info@hotelchasamontana.ch](mailto:info@hotelchasamontana.ch)

Zollfrei  
Samnaun  
[www.zeqq.ch](http://www.zeqq.ch)

[www.wellnessplus.ch](http://www.wellnessplus.ch)

wellness  
PLUS  
Hotels mit Qualitätsgarantie



Motto-Partys sind ein Highlight der Gay Cruise: Zwischen Livorno und Marseille erobern Römer das Schiffsdeck

► FORTSETZUNG VON SEITE 85

## Der Pool als Laufsteg

aller Öffentlichkeit Zärtlichkeiten auszutauschen? «No way!»

Das Luxusship spreche vor allem Paare an, das Durchschnittsalter liege bei 45 Jahren. Howard und Greg aus Cleveland, Ohio, beide Anfang 50, waren den ganzen Tag im Car in der Toskana unterwegs, jetzt erholen sie sich am Pool, nippen am Prosecco. Jedes Jahr leisten sie sich eine Gay Cruise. Howard ist Arzt, Greg Architekt, sie verdienen gut, gespart wird nicht. «Wir haben keine Kinder, niemanden, dem wir Vermögen hinterlassen müssen», sagt Howard. 10 000 Dollar geben sie für diese Ferien aus, sie gönnen sich eine Deluxe-Kabine und sparen weder bei den Ausflügen noch bei den Drinks – allein dafür haben sie 2000 Dollar budgetiert. Seit 26 Jahren sind sie ein Paar und noch immer «deeply in love», beteuern sie.

### Ein Glas Wein auf dem Balkon, Puzzle-Spiel in der Bibliothek

Aber offen für neue Bekanntschaften sind sie alle. Die Stimmung ist locker, ungezwungen, keine strengen Kleidervorschriften, keine Sitzordnung in den Restaurants. Manche dekorieren ihre Kabinentür, präsentieren sich, machen ihre Wünsche und Neigungen publik. Fotos verziert mit Ballonen oder Christbaumschmuck, ganze Steckbriefe inklusive Vorlieben: «Large groups welcome» steht an Kabine 7055, samt Tafel, auf der man sich für einen Besuch eintragen kann.

Neue Freunde – und Sex werden gesucht. Es sei nun mal Fakt, dass Schwule ihre Sexualität offener auslebten als Heteros, sagt Fuhrer von Pink Cloud. «Aber es geht immer noch gesittet zu und her», betont er, «die Nieuw Amsterdam ist kein schwimmender Dark-room.» Zudem gelte es, Rücksicht auf die Schiffsbesatzung zu nehmen. Diese stammt aus Asien – sie alle sagen, sie würden die Gays sehr schätzen: Die Partys brächten Stimmung, vor allem aber falle das Trinkgeld grosszügig aus.

«Sex-Ferien» seien das nicht, bestätigen Thomas, 33, aus Zürich und sein Kumpel Gianni, 37, aus Horgen. Sex könne man als Schwuler überall haben, «dafür muss man nicht aufs Schiff», fin-



Kontaktanzeige: Kabinentür. Zärtlichkeiten: Verliebtes Paar

det Gianni. Sie grinsen sich an, sexuell seien sie aber schon auf ihre Kosten gekommen. Beide haben zu Hause langjährige Partner, man führe offene Beziehungen: Sex mit andern Männern sei erlaubt, ja normal. Einem frisch verliebten Pärchen würden sie eine Kreuzfahrt nicht empfehlen, «zu viele Versuchungen, Eifersucht ist programmiert», so Gianni.

Rambazamba für die einen, traurige Zweisamkeit für die andern – beim Glas Wein auf dem privaten Balkon oder beim Puzzle-Spiel in der Bibliothek. Ein dumpfes Tuten zum Abschied, die Nieuw Amsterdam pflügt aus dem Hafen von Livorno. Zur Happy Hour treffen sich Gleichgesinnte: Die Bären sind in der Ocean Bar unter ihresgleichen – ihre massigen

Körper füllen die tiefen Ledersessel. Ein Bär ist gross und dick, er trägt Bart und ist dicht behaart. Ein paar Decks höher finden sich die Singles. Sie sind in der Unterzahl, aber durchaus begehrt, sagt Anthony aus New York. Anthony regt sich gerade furchtbar auf. Er zeigt auf einen gut gebauten, gut gebräunten Typen auf einem Liegestuhl. Gestern Nacht habe ihn dieser beim Tanzen heftig begrapscht, «der konnte gar nicht genug kriegen». Jetzt, am Pool, mit dem Partner an seiner Seite, wolle er ihn nicht mal mehr kennen. Das erlebe er oft, seufzt Anthony: «Mit bald 60 ist man zwar gut genug für Sex im Dunkeln, bei Tageslicht aber will sich niemand mit mir zeigen.»

### In eng anliegenden Badehosen zeigt man, was man hat

Zuoberst auf Deck 11 steht das Lesbentreffen auf dem Programm. Nur zwei Frauen sind da, Deborah und Barbara aus Minneapolis, USA, seit elf Jahren ein Paar. Es ist ihre erste Gay Cruise, «aber sicher nicht die letzte», sagt Deb. Es seien zwar bloss ein paar Dutzend Frauen an Bord, sie würden sich jedoch sehr wohlfühlen: «Gutes Essen, tolle Shows.» Vier Länder in sieben Tagen, «not bad».

Die Sonne ist im Meer verschwunden. Schulter an Schulter hocken die Männer im warmen Sprudelbad. Sie tragen eng anliegende Badehosen, keine Bermudas, man zeigt, was man hat. Oder gerne hätte: XXL steht auf einem knallroten Höschen. Carlos und Jamie aus Los Angeles umarmen sich zärtlich. Auf diese Nacht freuen sie sich ganz besonders: Die Lederparty steht an. In Livorno haben sie sich mit Leder eingedeckt, Gürtel, Bänder, damit wollen sie ihre Kostüme verschärfen. Schwule verkleiden sich gerne, Motto-Partys – von Unterwäsche bis Uniform – sind die Highlights auf dem Schiff.

«Römische Eroberung» im fahlen Licht des Vollmondes: Cäsar mit goldenem Lorbeerkranz, Sklave mit Nietensband um den Hals, Gladiatoren, die mit ihren Schwertern auf nackte Hintern klopfen. Die Männer feiern ausgelassen, wissend, dass die Party ein paar Hundert Seemeilen entfernt vorbei sein wird, dass die Nieuw Amsterdam mit voller Kraft dem Alltag entgegenpflügt.

Die Reise wurde unterstützt von Pink Cloud

RIGUTTO REIST

## So bekämpft man den Jetlag



Hach, es ist immer dasselbe Geächze auf Reisen in ferne Länder: «Ich bin so müde, der Jetlag», klagen viele. Ich behaupte: Der Jetlag ist – grösstenteils – eine Frage der Einstellung. Der Zeitzonekater heilt am besten, wenn man ihn entweder mit Ignoranz straft oder aber bekämpft wie die chinesische Regierung aufmüpfige Blogger: ohne Pardon, mit der vollen Härte. Das heisst, dass Sie nicht bis um elf Uhr ausschlafen, weil das gerade so in Ihren Rhythmus passt. Oder sich schon um sechs Uhr abends ins Bett fläzen, weil zu Hause ja bereits Mitternacht wäre. Hey, früher hatte man auch die Nacht durchgemacht!

**Regel Nummer 1: Ich stelle bereits im Flugzeug die Uhr auf den Zielort um.** Ich rede mir ein, mich so zu fühlen, wie es die Uhr anzeigt («Oh, es ist erst morgens, und ich bin so was von topfit!»). Tönt esoterisch, aber es klappt. Nie – NIE! – dürfen Sie sich überlegen, welche Zeit jetzt zu Hause wäre. Nie – NIE! – dürfen Sie sich sagen: Ist ja logisch, dass ich müde bin, zu Hause wäre es jetzt vier Uhr morgens.

Ein Kapitalfehler. Allein der Gedanke daran lässt die Augenlider bleischwer werden.

«Es gibt nur einen Moment, wo Sie sich dem Jetlag hingeben dürfen»

**Regel Nummer 2: Essen Sie zu den üblichen Zeiten, auch wenn Sie keinen Hunger haben.** So kommt der Körper schneller ins Lot. Gehen Sie nie mit leerem Magen ins

Bett, weil Sie wegen des Jetlags keinen Hunger haben. Sie werden um drei Uhr mit knurrendem Magen aufwachen; und dann muss man wirklich ein Zen-Meister sein, um der Versuchung zu widerstehen, die Mini-Bar im Hotelzimmer zu plündern.

**Regel Nummer 3: Übernehmen Sie sofort den Rhythmus des neuen Ortes.** Es ist im ersten Moment hart, wenn man extra am Tag der Ankunft eine mehrstündige Tour bucht, um ja nicht der Versuchung zu erliegen, im Hotelzimmer den Kopf – nur kurz! – aufs Kissen zu betten. Aber es lohnt sich. Auf Presereisen mit einem vollen Programm leide ich selten unter dem Jetlag. Anfangs beisst man sich durch, doch irgendwann vergisst man den Zeitzonekater (man ist schliesslich an einem spannenden Ort und abgelenkt) – und plötzlich ist er vorbei.

**Es gibt nur einen Moment, wo Sie sich dem Jetlag hingeben dürfen:** Wenn Sie plötzlich nur noch verschwommen sehen oder Ihnen schummrig wird. Dann, und erst dann, dürfen Sie sich ohne schlechtes Gewissen ins Bett legen. So wie ich – die grosse Theoretikerin – das jeweils mache.

Sind Sie anderer Meinung? Schreiben Sie unserer Reise-Redaktion Stefanie Rigutto auf [stefanie.rigutto@sonntagszeitung.ch](mailto:stefanie.rigutto@sonntagszeitung.ch)

ANZEIGE



SOMMERGESCHENKE À LA KULM:  
EINE ÜBERRASCHUNG FÜR SICH.

Unser Sommer ist voller Geschenke und Gastfreundschaft. Packen Sie sie aus: [www.kulmhotel-stmoritz.ch/sommer](http://www.kulmhotel-stmoritz.ch/sommer)

KULM HOTEL  
ST.MORITZ  
\*\*\*\*\*

Partner  
Festival da Jazz

Telefon 081 836 80 00 • [info@kulmhotel-stmoritz.ch](mailto:info@kulmhotel-stmoritz.ch)